

Wolken, Wogen und das Sinnliche der Farbe

Von Ralf Sziegoleit



Gudrun Schüler mit "Atmosphären" in der "Hinteren Halle". Foto: asz

Hof - Eines der Bilder hängt an der Decke. Dort passt es hin, denn es ist ein Stück Himmel darauf zu sehen - mit einer "großen Lichtwolke" mittendrin. Für die Malerin Gudrun Schüler, die in Hof geboren wurde und in Bayreuth lebt, waren Wolken schon ein Thema, als sie vor 16 Jahren im Galeriehaus Weinelt ihre erste Einzelausstellung hatte. Jetzt zeigt sie, wieder in Hof, diesmal bei Karl Neumüllers "Kunst in der hinteren Halle" (Kurt-Schumacher-Platz 3), 24 neue Arbeiten aus dem Zeitraum 2010/11, und noch immer gilt den Wolken ihre besondere Aufmerksamkeit. Die am vergangenen Samstag eröffnete Schau wurde in Kooperation mit dem Kunstverein Hof organisiert; neben den "Atmosphären" von Gudrun Schüler sind auch Bilder von Stephan Pfeiffer unter dem Motto "Berührungen" zu sehen.

Wolken, sagt Schüler, seien in ihren Arbeiten ein Synonym für Freiheit und Unendlichkeit: "Sie schweben und verändern sich, in ihren Formen, Farben und Stimmungen. Für mich sind sie richtige Wesen." Tatsächlich treten sie in neuesten Bildern auch einzeln als Individuen auf, in Kleinformaten losgelöst aus landschaftlichem Kontext und in einen verklärenden, sehr gefühlsbetonten Bereich überführt. Eher dramatischen Charakter haben einige große - und großartig gemalte - Wolkenpanoramen, bei denen die Künstlerin manchmal einen tief gelegten Horizont mit fränkischen Hügelketten einbezieht. Besonders ein "Regenfinger" gibt atmosphärisch dicht die Melancholie der Landschaft wieder. Aber auch das Naturgeschehen am Meer kann für Schüler Inspirationsquelle sein: Aufregend und überzeugend belegt dies eine wild aufschäumende "Woge".

Überhaupt ist die Themen-Palette der Malerin größer, als man auf den ersten Blick glauben möchte. Bei der Beschäftigung mit der Wolke ist sie fast wie von selbst in abstrakte Bereiche gelangt. Dem Sinnlichen der Farbe gilt hier ihr Interesse. Zwei nuancenreiche Orange/Rot/Braun-Kompositionen lassen erkennen, dass Mark Rothko, der Großmeister des Abstrakten Expressionismus und Wegbereiter der Farbfeldmalerei, zu ihren Vorbildern zählt. Erfolgreich experimentiert Schüler auch mit eingefärbtem Gießharz, das ihren Bildern Tiefenwirkung verleiht. Schlicht "rot" ist eine Serie von Miniaturen betitelt, während eine Zwölferreihe, die sich an den Jahreszyklus anlehnt, das ganze Farbspektrum durchläuft. Die Unterermalungen hinter der glatten Harz-Oberfläche lassen Gegenständliches ahnen - Wolken vor allem.

Über die Arbeiten von Stephan Pfeiffer werden wir an anderer Stelle berichten.

Bis zum 15. Juli; donnerstags und freitags von 10 bis 18 Uhr.